

Schulleiter Oliver Bollmann geht in den Ruhestand

57-Jähriger ist aufgrund seiner Erkrankung dienstunfähig – Nachfolgeregelung an der Haupt- und Realschule bleibt ungewiss

Von Corinna Knoke

Clausthal-Zellerfeld. Oliver Bollmann, der langjährige Leiter der Haupt- und Realschule (HRS) in Clausthal-Zellerfeld, ist ab sofort in Ruhestand. „Aufgrund meiner langen Erkrankung bin ich inzwischen dienstunfähig geworden“, berichtet der 57-Jährige, der zuletzt im Dezember 2023 an der HRS war. Thomas Unseld und Hendrik Gattermann nehmen seit Januar 2024 die Aufgaben der Schulleitung wahr. Wie die Nachfolge geregelt wird, ist aktuell noch nicht entschieden.

Fokus auf Inklusion

Die Leitung der HRS lag ab August 2009 in den Händen von Oliver Bollmann, der zuvor seit 2007 die Realschule gelenkt hatte und diese dann mit der Hauptschule zusammenführte, um daraus eine einzige Schule zu entwickeln. Der aus Schleswig-Holstein stammende Bollmann hatte zuvor schon mehrere Jahre lang eine Schule in Hamburg geleitet. Diese Einrichtung war ihm zufolge auf dem Gebiet der Inklusion vorn dabei. Viele Gedanken habe er daher aus der Hansestadt mit in den Oberharz genommen. „Ich war hier im Landkreis dafür bekannt, dass ich die Inklusion mit einem flammenden Schwert verteidigt habe“, sagt Bollmann.

In Bezug auf seine Krankheit hat er das Gefühl, dass seine Arbeit Früchte getragen habe. Das wird in einer Mail deutlich, die der Pensionär an seine ehemaligen Schülerinnen und Schüler geschrieben hat. Darin heißt es: „Die Älteren von euch haben noch erlebt, wie ich mit ihnen zu Anfang der Schulzeit über Behinderungen nachgedacht hatte, um die HRS möglichst inklusiv werden zu lassen. Über drei Jahre später habt ihr dann gesehen, dass der Schulleiter nur noch im Scooter durch die Räume flitzen konnte, statt herumzuschreiten.“ Bei Begegnungen im Schulgebäude hatte Bollmann fortan das Gefühl, dass seine Schüler ihm anfangs gut zugehört hätten. „Ihr seid sehr offen mit meiner Behinderung umgegangen und habt mir geholfen, wo das mal nötig war. Viele von euch waren dabei sehr empathisch und hatten eine



Oliver Bollmann geht als Schulleiter der Haupt- und Realschule in den Ruhestand.

Archivfoto: Römheld

Idee, wie sich mein Leben wohl jetzt verändert hatte. Andere suchten auch dazu kleine Gespräche mit mir. Das war echt ein tolles Gefühl, euch so zu erleben.“ Gegenüber der GZ schildert der kommissarische Schulleiter Thomas Unseld, der seit August 2019 Konrektor an der HRS ist, dass Bollmanns „Expertise im Bereich der Inklusion viel wert war“ und diese seit seinem Ausscheiden nun fehle.

Funktionierendes Team

„Ich weiß ehrlich gesagt nicht, wie es jetzt weitergeht“, meint Unseld. Die Entscheidung über die Nachfolgeregelung treffe nämlich nicht die HRS, sondern das Regionale Landesamt für Schule und Bildung in Braunschweig. Der Englisch- und Deutschlehrer werde erst einmal die Geschäfte der Schule als kommissarischer Leiter weiterführen. Wann die Behörde jedoch die



Thomas Unseld (l.) und Hendrik Gattermann nehmen an der HRS seit Januar 2024 die Aufgaben der Schulleitung wahr.

Foto: Privat

Stelle neu ausschreibt, kann Unseld nicht sagen. Am Freitag waren auf GZ-Nachfrage von dem Braun-

schweiger Amt auch noch keine Details zu erfahren. Kann sich der 44-jährige Konrektor denn über-

haupt vorstellen, die Schulleitungsaufgabe offiziell und nicht nur kommissarisch auszuüben? Bei der Frage muss Unseld schmunzeln. Wenn die Stelle ausgeschrieben werde, wolle er genau in sich gehen und überlegen, ob er sich bewirbt. Es sei schließlich eine große Veränderung, und der Lehrer hätte dann nicht mehr so viel Zeit zum Unterrichten. Der Kontakt mit den Schülern in den Klassen fehle ihm jetzt schon etwas.

Eins weiß Unseld, der seit 2013 an der Haupt- und Realschule lehrt, aber genau: Er liebt die HRS und möchte an keine andere Schule gehen. „Ich kenne hier jeden Ziegelstein“, sagt er. Dankbar sei er auch, dass er mit Hendrik Gattermann einen kommissarischen stellvertretenden Schulleiter an seiner Seite hat, der einen „tollen Job“ mache. Dieses gut funktionierende Team aus Unseld und Gattermann hob Bollmann ebenfalls hervor. Während seiner Abwesenheit sei es ein beruhigendes Gefühl gewesen, die Schule in den besten Händen zu wissen. Auch die langjährige Sekretärin Claudia Schmitz habe dazu beigetragen, dass die Prozesse an der HRS weiterhin gleichmäßig verliefen.

Lachen und weinen

Am Mittwoch hatte Bollmann seine Abschiedsurkunde vom Land im Briefkasten, wie er erzählt. Im Februar wolle er sich noch einmal in Ruhe von seinen Kolleginnen und Kollegen verabschieden. Er geht mit „einem lachenden und einem weinenden Auge“ in den Ruhestand. An seine ehemaligen Schüler schrieb er: „Ich habe so gern in meiner Funktion als Schulleiter dafür gearbeitet, dass die HRS eine gerechte Schule ist, an der alle ihre Chance bekommen auf einen vernünftigen schulischen Abschluss und dabei aber auch eine gute Zeit in einer schönen Schule erleben dürfen.“ Weil es ihm aber nicht mehr gutgetan habe, weiterzuarbeiten, sei ihm nichts Anderes übriggeblieben. Jetzt freut er sich, dass sein Gesundheitszustand halbwegs stabil sei. Der Altenauer sagt, dass er sich in seinem Ruhestand mit seiner Modelleisenbahn beschäftigen wolle.